

Editorial/Vorwort des ersten Vorsitzenden und des Schriftführers der GDM

Liebe GDM-Mitglieder, mit diesem Heft liegt nun die 99. Ausgabe der GDM-Mitteilungen vor, und wir nehmen diese Zahl und das nunmehr 40-jährige Bestehen unserer Gesellschaft zum Anlass, die GDM-Mitteilungen selbst zum Thema eines gemeinsamen Vorworts zu machen. Wir möchten zunächst auf die *Geschichte und Entwicklung* der GDM-Mitteilungen eingehen und dann auf den aktuellen Aspekt des *Umgangs mit kritischen Beiträgen in der Rubrik „Diskussion“*, die im aktuell vorliegenden Heft vergleichsweise umfangreich ausgefallen ist.

Zur Geschichte und Entwicklung der GDM-Mitteilungen

Das erste Heft erschien im Mai 1975 unter dem ersten Schriftleiter Hans-Joachim Vollrath. Es bestand aus zwei gefalteten DIN-A4 Zetteln, doppelseitig bedruckt und ohne Heftung ineinander gelegt, also insgesamt aus 8 DIN-A5 Seiten. Im Wesentlichen beinhaltet es das Gründungsprotokoll, sowie den Bericht des (designierten) ersten Vorsitzenden Heinz Griesel, dass es wegen „juristischer Schwierigkeiten“ mit der verabschiedeten Satzung eine Eintragung des Vereins beim Registergericht Kassel einer neuerlichen Befassung auf einer außerordentlichen Mitgliederversammlung bedarf. Damit hat die GDM dann gleich drei Geburtstage: Am 12. und 13. 3. 1975 findet die Gründungssammlung statt und am 17. 6. 1975 dann die außerordentliche Mitgliederversammlung zur Verabschiedung der nun gerichtsfesten Satzung, womit die Gesellschaft dann auch unter strengen Augen des Kasseler Gerichts als gegründet und einem Eintrag ins Kasseler Vereinsregister würdig erscheint.

Bis November 1975 erscheinen dann noch zwei weitere Ausgaben der Mitteilungen, jeweils von gleichem Umfang. Das 10. Heft erscheint bereits im April 1977 unter der Schriftleitung von Helmut Simeon und umfasst bereits 20 DIN-A5 Seiten (für Heft 100 sind allerdings keine 200 Seiten geplant). Weitere zwei Jahre später gibt Helmut Simeon mit Heft 19 dann die ersten GDM-Mitteilungen mit einer graphischen Abbildung im Innenteil heraus, bis dahin hatten auf der Schreibmaschine verfasste „Bleiwüsten“ den Innenteil dominiert (angesichts der seinerzeit verfügbaren Technik nötigen dem aktuellen Schriftführer gleichwohl die sorgfältig gesetzten Tabellen in den Kassenberichten einen ge-

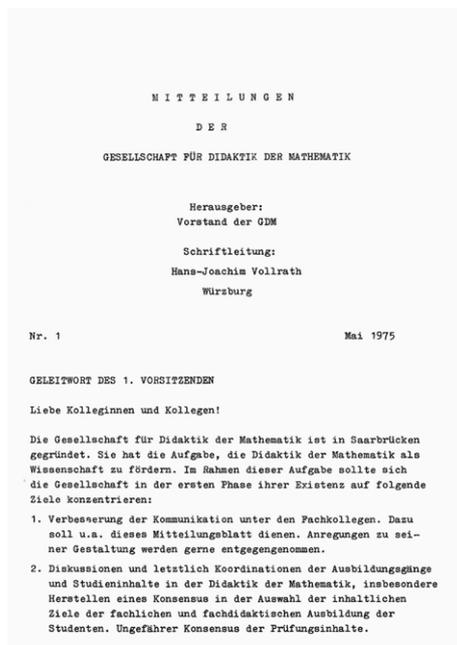
wissen Respekt ab). In diesem Heft 19 finden sich nun auch die heute noch zum Kern der Mitteilungen gehörenden ersten Berichte aus Arbeitskreisen, nämlich aus dem Arbeitskreis „Ausbildung von Lehrerstudenten, insbesondere für die Primarstufe“ und „Fächerübergreifender Unterricht“.

Von Heft 24, Januar 1981, bis Heft 26, September 1981, haben die Hefte erstmalig ein aufwändig handgemachtes graphisches Titelbild, für das sich der damalige Schriftleiter Hartmut Spiegel verantwortlich zeigt. Lange konnte sich das Titelbild allerdings nicht halten, ab Heft 27 gibt es dann wieder ausschließlich Schrift auf dem Umschlag, was erst wieder mit Heft 82, 2006, unter Thomas Jahnke anders werden sollte.

Peter Bender führte als Schriftleiter im Mai 1982 mit Heft 28 erstmals ein eigenes Inhaltsverzeichnis ein, die Heftdicke hatte mittlerweile 32 DIN-A5 Seiten erreicht und eine gewisse Voraborientierung schien offenbar angeraten. Außerdem betonte er als neu gewählter Schriftleiter, dass die Mitteilungen allen Mitgliedern nicht nur für Berichte, sondern auch für Meinungsäußerungen zur Verfügung stehen, wobei auch Diskussion und Kritik ihren Platz finden sollten.

Heft Nr. 61 vom Dezember 1995 ist eine besondere Ausgabe: Einerseits entstammt ihr mit Heinrich Winters Text „Mathematikunterricht und Allgemeinbildung“ der wohl am häufigsten zitierte Artikel aus den GDM-Mitteilungen, der im Rahmen einer Rubrik „Zur Diskussion um Allgemeinbildung und Mathematik“ mit insgesamt vier Diskussionsbeiträgen und einer Presseerklärung der GDM erscheint. Google-Scholar zählt für diesen Artikel aktuell 186 online auffindbare Zitationen und insgesamt mindestens zehn Webseiten, die den Volltext des Beitrags – vermutlich ohne Genehmigung der GDM – online als PDF verfügbar gemacht haben (keine Sorge: Wir schicken keine „Take-Down-Notices“ heraus). Zur Zitationsverwirrung bei diesem Text trägt leider auch bei, dass er 1996 dann zwecks größerer Verbreitung in den Mitteilungen der DMV erneut abgedruckt wird. Heft 61 der Mitteilungen der GDM ist unter der Schriftführung von Michael Neubrand dann andererseits auch das erste Heft, das aufgrund seines stattlichen Umfangs von 70 Seiten in fester DIN-A5-Leimbindung erscheint.

Mit Heft 78, Juni 2004 wirkt unter der Schriftleitung von Michael Toepell zum ersten Mal unser aktueller Setzer, Christoph Eyrich, an der Entste-



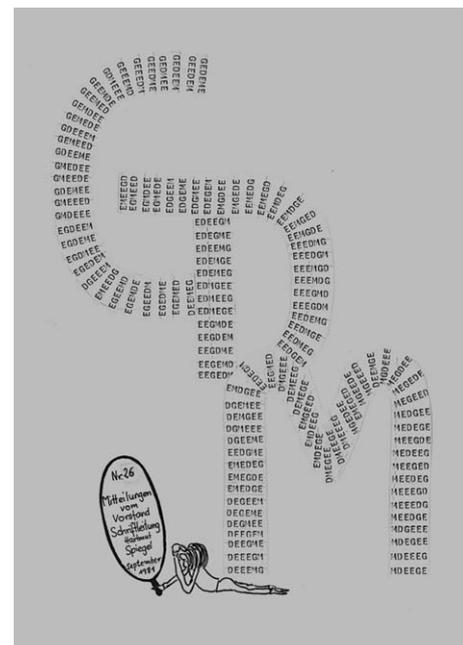
Heft 1, Mai 1975

lung eines Heftes mit – das Heft erscheint nämlich als gemeinsame Ausgabe von DMV-Mitteilungen und GDM-Mitteilungen in einem Heft im Rahmen einer von den Vorständen betriebenen stärkeren Kooperation der beiden Vereine. Dieses Heft ist auch das erste Heft, das im DIN-A4-Format und zweispaltig erscheint – es nutzt hierzu Layout und Titelbild der damaligen DMV-Mitteilungen.

Ab Heft 82 erscheinen im Jahr 2006 unter Thomas Jahnke dann die Hefte regulär im A4-Format, nun wieder mit einer Titelgraphik, der mathematischen Suppe, die der eine gerne, der andere weniger gerne auslöffelt.

Thomas Jahnke ist außerdem der erste und bislang einzige Herausgeber, der nicht gleichzeitig auch Schriftführer ist. Ab Heft 82 gibt es die Mitteilungen außerdem auch im Internet als PDF-Dateien¹, sie werden ab dann auch erstmals außeruniversitär professionell gedruckt und konfektioniert. In einer Art „Mission Statement“ schreibt Thomas Jahnke zu den Zielen seiner Herausgeber-schaft:

Neben den Informationen über die Aktivitäten der GDM, den Berichten der Arbeitskreise, allgemeinen Mitteilungen, persönlichen und anderen Notizen liegt mir besonders die Rubrik ‚Diskussion‘ am Herzen. Hier wünsche ich mir Beiträge und Anregungen im Sinne Freudent-



Heft 24, Januar 1981

hals Vorrede zu einer Wissenschaft vom Mathematikunterricht, also weniger die flächenbündige, fertige, wissende Publikation als Überlegungen, Erwägungen und Argumente, die zu bedenken sich lohnt und die der Diskussion und dem – möglicher Weise auch kontroversen – Diskurs in unserer Gesellschaft dienen. In diesem Sinne freue ich mich auf Ihren Zuspruch wie Ihre Gegenrede.

Ab Heft 94, Januar 2013 gibt es das heutige Format mit wechselnden Bildbestandteilen und dem aktuellen Schriftführer.

Zum Umgang mit kritischen Beiträgen

Auch die inhaltliche Struktur der GDM-Mitteilungen hat sich mit der Zeit verändert: Von ursprünglichen Mitteilungen im engeren Sinne (Vereinsinterna, Veranstaltungshinweise, später dann auch erste Berichte aus den Arbeitskreisen) hin zu vermehrten Beiträgen zur wissenschaftlichen Diskussion, ganz im Sinne der ehemaligen Herausgeber Bender und Jahnke. Hierdurch wurde das Heft einerseits lebendiger, auf der anderen Seite sind kritische Beiträge auch nicht immer unproblematisch – wo man sich für Kontroversen öffnet, bleibt es nicht aus, dass auch dieser Umstand an sich kontrovers gesehen wird.

¹ Unter: <http://www.didaktik-der-mathematik.de/de/veroeffentlichungen.html>



Heft 78, Juni 2004



Heft 82, Dezember 2006

So wichtig und anregend kritische Beiträge sind, können sie insbesondere dann problematisch werden, wenn sich die Kritik an wissenschaftlichen Positionen an konkreten Personen festmacht und wenn sich Auseinandersetzung in der Sache mit gegensätzlichen Überzeugungen verschiedener didaktischer Schulen verbinden. Hier kann es gerade bei kontroversen, stark pointierten Beiträgen mit (im Umfang, in dem eine solche in den Mitteilungen möglich ist, notwendig) verkürzter Argumentation dann auch im Ton schnell etwas rau werden. Dabei ist es auch möglich, dass die Kritik mancher GDM-Mitglieder von anderen Mitgliedern als ungerechtfertigt, polemisch oder unangemessen empfunden wird.

Die Frage ist nun, wie wir als Vorstand² mit solchen Einschätzungen umgehen, eine Kontroverse in der Sache ermöglichen, ohne Irritationen zwischen den Personen zu erzeugen. In aller Regel gelingt es den sich dankenswerter Weise mit Diskussionsbeiträgen beteiligenden Mitgliedern, in ihrer Kritik einen angemessenen und akzeptablen Ton zu treffen. Hin und wieder hat sich der Schriftführer auch erlaubt, Autor(inn)en auf einzelne irritierende oder missverständliche Passagen hinzuweisen, die Autor(inn)en haben das meist durchaus begrüßt. Dort wo es inhaltliche Differenzen zwischen Leser(inn)en und Autor(innen) gab und gibt, besteht grundsätzlich die Möglichkeit zur Reaktion, in der Kurzform eines Leser(innen)briefs oder

in der Form einer ausführlichen Erwiderung im Rahmen der Rubrik „Diskussion“ im jeweils darauffolgenden Heft.

Dort wo aus unserer Sicht eine direkte Erwiderung wünschenswert erscheint, bemühen wir uns, eine solche auch parallel im selben Heft erscheinen zu lassen. Dies ist jedoch schon vom zeitlichen Ablauf her nicht immer möglich. In Fällen, in denen die Kritik als persönliche Kränkung aufgefasst werden kann, behalten wir uns auch vor, eingereichte Beiträge in der vorliegenden Form zurückzuweisen. Auf ein systematisches Review-Verfahren für freie Beiträge wollen wir aber nach wie vor verzichten. Dies würde sowohl die Aktualität als auch die Lebendigkeit der Diskussion in einer Weise einschränken, die uns nicht wünschenswert erscheint. Wir sehen diesen Sachverhalt ganz ähnlich wie den Umgang mit den Sektionsvorträgen auf unseren Jahrestagungen. Auch hier sind die Beiträge sehr unterschiedlich und mitunter einzelne Beiträge auch in manchen Punkten kritisierbar. Auf der anderen Seite ermöglicht uns unser derzeitiges Verfahren ein breites, ungeschminktes und vielfältiges Bild über Positionen, Meinungen, Ideen und Aktivitäten in unserer Gesellschaft.

In diesem Sinne wünschen wir Ihnen eine anregende Lektüre und uns allen eine produktive Weiterentwicklung unserer GDM-Mitteilungen.

Rudolf vom Hofe und Andreas Vohns

² Der Schriftführer gibt die Mitteilungen im Auftrag des Vorstands heraus.